

Referendarinnen-Mutation

Beitrag von „snoopy64“ vom 13. Oktober 2004 11:55

Zitat

Mich nervt das enorm, immer den Daumen drauf haben zu müssen. Das wollen und brauchen die SuS allerdings.

Naja, ob sie es wirklich wollen lasse ich mal dahingestellt, aber es stimmt schon, dass die beschriebene Situation tagtäglich aufs Neue auftaucht und ambitionierte Reffis und Lehrer verzweifeln lässt. Aber wo liegen denn tatsächlich die Ursachen?? Bei den Schülern? Bei den Lehrern? Im System?

Ich tippe mal küchenpsychologisch auf Letzteres. Unsere Schüler sind es in (vorsichtig geschätzt) 25 von 30 Stunden (Grundschule mal außen vor) doch gewohnt, dass man ihnen gar keine Freiräume gibt, dass man Autonomiebestrebungen sofort im Keim erstickt, dass man sie einfach nicht gut behandelt und nicht wirklich ernst nimmt. Und dann gibt es noch die restlichen Stunden, mit einer Lehrperson, die sich sicher ist, dass es das nicht sein kann und es "besser" machen will. Aber wie sollen sich die Schüler dann verhalten? Erst mal sind sie mit den gegebenen Freiheiten schlicht überfordert. Die Krux an der Sache ist dann, dass es allzuschnell (aber vollkommen verständlich - kein Vorwurf) zu den beschriebenen Mutationserscheinungen kommt.

Ich habe auch keine Lösung für diese Situation, weiss nur im Grunde meines Lehrerherzens, dass Schule tatsächlich ein Ort der Freude für alle Beteiligten sein könnte, wenn